

Große Valutatransaktion zwischen Oesterreich-Ungarn, Deutschland und der Ukraine.

Wien, 15. Mai. Zwischen den Vertretern Oesterreich-Ungarns und Deutschlands einerseits und der Ukraine andererseits sind heute in Wien Verträge unterzeichnet worden, gemäß welchen die ukrainische Regierung den Mittelmächten 400 Millionen Karbowanez zur Verfügung stellt. Der Gegenwert wird zur Hälfte in Kronen zum Kurse von 2 K. und zur Hälfte in Mark zum Kurse von 1½ Mark für den Karbowanez gezahlt.

Durch diese Verträge, die die größte Valutatransaktion Oesterreich-Ungarns im Weltkriege mit neutralen Ländern darstellt, wird den Mittelmächten die ukrainische Valuta gesichert, deren sie für ihre Bezüge aus der Ukraine bedürfen. Gleichzeitig werden der Ukraine die ersten Unterlagen für die Gründung einer Notenbank geliefert, deren Errichtung erforderlich ist, um der jungen ukrainischen Finanzwirtschaft eine gesunde Währung zu schaffen und sie vor den weiteren Folgen des unvermeidlich fortschreitenden Zusammenbruches der Rubelvaluta zu bewahren.

Das Geldwesen der Ukraine hat große Schwierigkeiten mit sich gebracht. Es zirkulieren im Lande Rubel verschiedenster Emissionen, so der Romanowrubel noch aus der Zarenzeit, der Kerenskijrubel und der eigentliche Rubel der Ukraine, der Karbowanez. Die Bewertung dieser verschiedenen Notenkategorien war erheblichen Schwankungen unterworfen. Verhältnismäßig am ehesten wurden noch die Romanowrubel selbst fest angenommen. Den Karbowanezrubeln fehlte eine entsprechende Deckungsunterlage. Diesem Mangel abzuwehren ist die Valutatransaktion, über welche das voranstehende Telegramm berichtet, wohl geeignet. Demnach stellt die Ukraine der Monarchie und Deutschland einen Betrag von 400 Millionen Karbowanezrubel zur Verfügung gegen eine Deckung, welche seitens der beiden Staaten beigebracht wird im Verhältnis von 2 K., beziehungsweise 1½ Mark.

Durch diese Transaktion wird zugleich der Monarchie und Deutschland, die als Käufer in der Ukraine auftreten, das erforderliche Geld in der Landesvaluta geboten. Bekanntlich ist der Warenverkehr zwischen den Mittelmächten und der Ukraine momentan hauptsächlich ein Tauschhandel. Es werden jene Waren zur Einfuhr nach der Ukraine gebracht, die dem dringendsten Bedarf Rechnung tragen, gegen Anschaffungen von Getreide und Landesprodukten seitens der Mittelmächte. Insofern bei diesem Warenaustausch und der Wertberechnung desselben sich noch ein Saldo zugunsten der Ukraine ergibt, was wohl von vornherein anzunehmen ist, müßte die Valuta seitens Oesterreich-Ungarns, beziehungsweise Deutschlands erst angebracht werden. Durch die jetzige Transaktion wird die Aufbringung der Valuta zum Nutzen beider Teile am sichersten gewährleistet.

Es ist jedenfalls festzustellen, daß der Wirtschaftsverkehr zwischen der Ukraine und den Zentralmächten für den neuen Staat zugleich die Möglichkeit einer Ordnung seines Geldwesens, zumindest in den ersten Anfängen, mit sich bringt. Durch die Deckung, welche deutscherseits sowohl als seitens der Monarchie den Rubelnoten der Ukraine geboten wird, ist zugleich, wie aus der offiziellen Darstellung hervorgeht, der Anfang zur Gründung einer Notenbank, der wichtigsten Voraussetzung für die Fundierung der Währung, gemacht.